



University of Tsukuba | Tsukuba, Japan

Tuna

Fakultät Kunst- und Sportwissenschaften – LABG 2016 – 9.Fachsemester

27.03.2023 – 31.05.2023



University of Tsukuba

Die University of Tsukuba ist eine staatliche Universität und wurde 1973 eröffnet. Im Mai 2021 waren 16.542 Studierende eingeschrieben.

Ich habe mich bewusst für einen Aufenthalt in Japan entschieden, da ich schon lange davon geträumt habe dieses Land zu besuchen. Das Tsukuba Spring Institute gab mir die Chance das Land und die Menschen aus einer einzigartigen Perspektive kennenzulernen.

Tsukuba, Japan

Tsukuba ist eine Stadt in der Präfektur Ibaraki, die sich auf der japanischen Hauptinsel Honshu befindet. Tsukuba liegt ca. 60km nordöstlich von Tokyo entfernt. Es leben etwa 245.000 Menschen in der Stadt und neben der Universität gibt es einige weitere Forschungs- und Bildungseinrichtungen wie z.B. das Tsukuba Expo Center oder das Tsukuba Space Center der JAXA.



Was mich an der Stadt Tsukuba positiv überrascht hat ist die Nähe zur Natur. Der gleichnamige Berg und viele Parks und Erholungsgebiete sind in und um Tsukuba zu finden. Außerdem waren die Menschen in allen Lebensbereichen sehr hilfsbereit und gastfreundlich.

Organisation

Ankunft:

Einen Tag vor Beginn des TSI konnten wir bereits selbstständig im Hotel einchecken. Am ersten Tag wurden wir dann am Hotel abgeholt und zur Universität begleitet. Dort gab es eine kurze Einführung bevor es dann inhaltlich losging.

Unterkunft:

Die Unterkunft war das Daiwa Roynet Hotel, welches sehr zentral in Tsukuba gelegen ist. Die Kosten für die Unterkunft wurden während des TSI vom Gastgeber getragen. Jeder Teilnehmende hatte ein Einzelzimmer.



Sprachkenntnisse:

Aufgrund der relativ kurzen Vorbereitungszeit auf das Tsukuba Spring Institute bestand leider keine Möglichkeit die japanische Sprache ansatzweise zu erlernen. Abgesehen von kurzen Floskeln und alltäglichen Worten haben sich meine Sprachkenntnisse nicht geändert.

Akademische Eindrücke

Die aufgeführten Seminare fanden immer morgens statt und nach einer Mittagspause gab es weitere durch den Gastgeber bereits organisierte Aktivitäten. Die Seminare vermittelten Inhaltliches zu Manga, Anime und japanischer Popkultur. Die Nachmittagsaktivitäten hingegen sollten uns Japan und seine Kultur näherbringen. Sowohl Lehrkräfte als auch Tutoren und Tutorinnen zeigten sich sehr gastfreundlich. Die Inhalte waren interessant und aufschlussreich.

- Japanese-style Manga/Comics in Algeria (Dr. Etsuko Aoyagi)
- Internationalization of Japanese Contents Business (Dr. Takahiro Morio)
- Workshop: Finding and Telling Your Stories (Sanpo Yokoi, Mangaka)
- Sound-Symbolic Words in Graphic Narratives: Challenges of Global Manga (Dr. Noriko Hiraishi)

Die Seminare haben mir einen tiefen Einblick in verschiedene Facetten von Manga, Anime und Graphic Novel gegeben. Aufgrund dieses Fundaments kann ich mir eine Integration dieser Themen in meiner zukünftigen Unterrichtsgestaltung und somit in meinem Beruf gut vorstellen.



Da es mehrere einheimische Tutoren und Tutorinnen gab, gestaltete sich der Kontakt zu Einheimischen relativ einfach. Innerhalb der Nachmittagsaktivitäten kam es ebenfalls zum Austausch in Bereichen wie traditioneller japanischer Musik, Copydance und Popkultur.

Soziale Integration

Da das TSI nur eine Woche stattfand, hat man vom Campusleben leider nur einen Bruchteil erleben können. Außerdem waren zum Zeitpunkt des TSI Semesterferien.

Dennoch konnte man hier und da etwas vom Alltag in der University of Tsukuba aufschnappen. Beispielsweise wurde ein Tennisturnier während unseres Aufenthalts auf dem Campus des Sportinstitutes abgehalten. Mithilfe der Tutoren und Tutorinnen hat man außerdem Akihabara in Tokyo auf eine besondere Art erkunden können.

Ihre „Werbeaktion“ für die TU

Als Begleitung von Benjamin Büscher, der einen Vortrag im Sportinstitut der University of Tsukuba zum Thema “Skateboarding at the Olympics” hielt, konnten wir Beziehungen zu anderen Studierenden aufbauen und die TU Dortmund repräsentieren.



Sowohl der Vortrag als auch die darauffolgende Diskussion zwischen internationalen Studierenden aus verschiedenen Ländern der Welt, wie Ecuador, China und Indien, und Studierenden der TU Dortmund war interessant und ein voller Erfolg.

Kultur

Die Kultur in Japan ist sehr vielseitig und bemerkenswert. Besonders gefallen hat mir die Disziplin und der Umgang mit Mitmenschen im Alltag. Alle nehmen Rücksicht aufeinander und ihre Umgebung. Außerdem war ich begeistert von der japanischen Küche. Sie ist so viel mehr als Sushi und Ramen, welches wir in Deutschland schon kennen. Ebenfalls erstaunt hat mich die Nähe und der Respekt zur Natur. Ich hatte das Glück das Kirschblütenfest miterleben zu dürfen.



Die japanische Kultur unterscheidet sich stark von unserer westlichen Kultur. In allen Bereichen des Lebens kann es zu Unklarheiten und Missverständnissen kommen. Jedoch zeigten sich die Einheimischen sehr verständnisvoll und geduldig.

Nachhaltigkeit

Hin- und Rückreise

Aufgrund der Entfernung und der Tatsache, dass Japan eine Insel ist, gab es leider nur die Möglichkeit des Fliegens, um dorthin zu gelangen.

Nachhaltigkeit vor Ort

In Japan benutzen die meisten Menschen öffentliche Verkehrsmittel. Gerade in Ballungsgebieten wie Tokyo ist es unabdingbar, dass die öffentlichen Verkehrsmittel reibungslos funktionieren. Trotz der Vielzahl an Menschen, schaffen es die Verkehrsbetriebe alle Menschen pünktlich und meist ohne Zwischenfälle zu transportieren. Dieses Verkehrsnetz würde ich mir in Deutschland wünschen.

Tipps und Vorschläge für zukünftige Studierende

- Habe immer etwas Bargeld dabei.
- In Restaurants niemals Trinkgeld geben.
- Mülleimer wirst du selten finden. Sammle deinen Müll und wirf ihn in deiner Unterkunft weg.
- Nehme Rücksicht auf deine Mitmenschen und versuche dich an ihnen zu orientieren.
- Besorge dir in Deutschland einen Japan Rail Pass falls du viel reisen möchtest.

- Ausgaben: Japan war günstiger als ich es mir vorgestellt habe. Ein Restaurantbesuch lag im Schnitt pro Person bei ca. zehn Euro. Unterkünfte mit viel Raum und Privatsphäre sind hingegen teuer.



Das Leben danach...

Für mein weiteres berufliches als auch privates Leben nehme ich viel aus dieser Erfahrung mit. Ich hoffe irgendwann Manga und Anime in meinen Unterricht integrieren zu können, da es sich auch in Deutschland immer mehr etabliert und Teil der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen ist.

Ebenfalls könnte ich mir einen längeren Aufenthalt in Japan, insbesondere in Tsukuba, vorstellen. Jedoch müsste ich vorher definitiv Sprachkurse belegen.

Die schönsten Momente waren die, in denen ich mich mit den Menschen vor Ort austauschen konnte und sie mir ihre Lebenswelt und Kultur vorgestellt haben.



University of Tsukuba | Tsukuba, Japan

Anything else?

Ich habe vor und nach dem Tsukuba Spring Institute das Land bereist und würde jedem empfehlen dies auch zu tun. Das Land hat viel mehr zu bieten als nur Metropolen, wie Tokyo. Insbesondere die Natur ist sehr facettenreich und wunderschön.

